

einen künstlerischen Person des Herrn von Gandersheim stehe und falle, so warf doch auch das nur wieder einen desto goldigeren Schimmer auf den Schöpfer und Ausgestalter der ganzen Idee.

Jedenfalls war die bereits zweimal angekündigte und jedesmal wieder verschobene Premiere, die jetzt endgültig für den 1. November angesetzt war, ein Ereignis, dem die hauptstädtische Bevölkerung mit der größten Spannung entgegen sah.

---

15.

S e i m f e h r.

Der Potsdamer Bahnhof war voll von Menschen, die auf die Ankunft des Pariser Schnellzuges warteten.

Robert Brandt, der sich ein wenig abseits von dem Gewühl hielt, stand auch hier und richtete seine Blicke dann und wann zur Halle hinaus, wo in der blauen Ferne auf Häuser und von der Abendsonne vergoldete Türme der Herbstabend hernieder sank.

Seit einiger Zeit war Robert Brandt wieder Redakteur. Seine allerdings sehr scharfe, aber auch außerordentlich gewandte Feder hatte den Verleger eines Montagsblattes interessiert, das durch seine fulminanten Artikel großes Aufsehen hervorrief.

Das Gehalt war nicht groß, aber Brandts literarischer und politischer Ehrgeiz kam hier viel mehr zu seinem Recht als bei dem Blatte, dem er früher gedient hatte.